

Die Geschichte der Industrialisierung in Bielefeld: Das Leinengewerbe

Das „Ravensbergische Volksblatt“ berichtete am 30. August 1848 über die Ursachen der Krise:

Q6: Lage der Weber und Spinner

Unsre Leinenindustrie¹ erfreute sich bis vor circa 12 Jahren eines lebhaften Aufschwungs, sie war bis dahin fortwährend im Zunehmen begriffen und gewährte einer äußerst zahlreichen, arbeitsamen und genügsamen Bevölkerung hinreichende und lohnende Beschäftigung. Unser Fabrikat fand nicht allein im Inlande sondern auch im Auslande, namentlich in Holland, Belgien, Frankreich, Spanien, Italien und Westindien² einen guten Markt, und der Segen einer blühenden Industrie, Wohlhabenheit, ja selbst Reichthum kehrte bei uns ein. Das ist nun anders geworden. Seitdem die Maschinenspinnerei in England und dann auch in Belgien und Frankreich einen so großen Aufschwung genommen hat, sind uns nicht allein die oben genannten auswärtigen Märkte nach und nach verloren gegangen, sondern auch im Inlande findet Maschinengarn und Leinen von England und Belgien einen bedeutenden Absatz.

Eine so ungünstige Gestaltung der Verhältnisse drückt natürlich sehr schwer auf unsere Industrie, und die schlimmen Folgen davon treten uns täglich mehr vor die Augen.

Wenn sich der Absatz von Leinen noch nicht gemindert hat, so ist derselbe durch Mittel erzielt worden, welche unsere Weber und Spinner, die sich noch vor 10 Jahren einer gewissen Wohlhabenheit erfreuten und in einer behaglichen Lage waren, zum großen Theil arm gemacht haben. Es war eben nur Absatz aber kein Verdienst. Die ungeheure Konkurrenz, welche uns die Maschinenspinnerei bereitet, drückt fortwährend auf die Preise, drückt dem Arbeiter den letzten Groschen aus der Tasche.

Die Lage der Weber ist schlimm, aber sie haben doch noch Absatz, die Lage der Spinner dagegen ist zum Theil ganz trostlos. Man kann dreist annehmen, daß die Hälfte unserer Spinner sich bei einem Industriezweige beschäftigen, der, wir fürchten uns fast es auszusprechen, untergegangen ist. [...]

Daß diese schreienden Uebelstände bisher noch nicht greller hervorgetreten sind, hat theils in dem Baue der C.M. Eisenbahn, wobei eine Menge Spinner für mehrere Jahre Beschäftigung fanden, theils darin seinen Grund, daß fast unsere ganze Arbeiterbevölkerung etwas Länderei hat, entweder gemiethet oder eigenbehörig, wodurch die Beschaffung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse wesentlich erleichtert wird. Indessen steht uns das Schlimmste bevor, wenn nicht baldige und kräftige Abhilfe eintritt.

Quelle: „Ravensbergisches Volksblatt“ vom 30.08.1848, zitiert nach: Horst Walter Blanke (Hg.), „Jede Umwälzung trägt den Charakter ihrer Zeit“: Ostwestfalen-Lippe 1848/49. Regionalthistorische Studien anlässlich der Ausstellung Revolution – Kommunikation – Öffentlichkeit im Historischen Museum Bielefeld 9. Mai bis 15. August 1999. Texte und Dokumente (Schriften der Historischen Museen Bielefeld, Bd. 14), Bielefeld 1999, S. 212 f.

1 Hier ist nach dem damaligen Sprachgebrauch die Leinenherstellung allgemein, nicht schon die fabrikmäßige gemeint.

2 Nordamerika